

## Zeitverständnis

- Jahrgang:** ab Klasse 5
- Fächer:** Vor einem Austausch bzw. zu Beginn eines Austausch mit beiden Gruppen  
Ethik – kulturelle Vielfalt  
Geographie/Englisch USA - Indigene
- Lernziele:** Deutsche Sprichworte kennenlernen  
Bewusstmachung und Reflektion der eigenen Zeitwahrnehmung  
Kennenlernen von anderen Zeitwahrnehmungen in anderen Kulturkreisen
- Kompetenzen:** Reflektion des eigenen Verhaltens  
Empathiefähigkeit (Hineinversetzen in andere Kulturen)
- Aktivitäten:** reflektieren  
diskutieren
- Ort:** draußen im Grünen Klassenzimmer  
drinnen
- Sozialform:** Plenum (Diskussionsrunde mit der gesamten Gruppe)
- Dauer:** ca. 45 Minuten
- Vorbereitung:** Kopien des Zitats anfertigen, evtl. Zeichnung als bildliches Beispiel ebenfalls kopieren
- Nachbereitung:** evtl. weitere Übungen zu Stereotypen oder anderen Kulturen
- Man benötigt:**
- je Schüler | Kopie des Zitats
  - je Schüler | Stift
  - evtl. Kopien der Zeichnung
  - mind. | Plakat zur Zusammenfassung

## Zeitverständnis

Jeder Lernende bekommt eine Kopie der folgenden Redewendung zugeteilt und soll sie vervollständigen:

*„...(!) Minuten vor der Zeit ist des Deutschen Pünktlichkeit.“*

Anschließend soll im Plenum zusammengetragen werden, wie lange vor der Zeit Pünktlichkeit für einen Deutschen bedeutet. Erfahrungsgemäß antworten Westdeutsche mit 5 Minuten und Ostdeutsche mit 10 Minuten. Woher diese Unterschiede kommen ist nicht eindeutig belegt.

Diskussion:

*Wie verhält es sich in der Realität?*

*Kommen die Lernenden tatsächlich „5 Minuten vor“ der wörtlich verabredeten Zeit?*

*Was finden sie besser: zu früh oder zu spät zu einem Treffen erscheinen; und von welchen Situationen hängt diese Wertung ab?*

Natürlich kommen nicht alle Deutsche 5 Minuten vor jeder Verabredung, aber es ist ihnen üblicherweise lieber, zu früh am Treffpunkt zu erscheinen, als zu spät. Unpünktlichkeit ist eine negative Eigenschaft, die man bei wichtigen Verabredungen (einem Date, einem Vorstellungsgespräch) zu vermeiden versucht.

Im Anschluss an die Diskussion wird das Theoriemodell der Zeitwahrnehmung und zwei Beispielsituationen vorgestellt.

### **Theoriemodell der Zeitwahrnehmung:**

- Die Deutsche Kultur lebt in der „Uhrzeit“:  
Die Zeit wird objektiv gemessen und hat dadurch Anfang und Ende – sie kann ablaufen. Deshalb möchten wir Deutschen uns die Zeit einteilen und effektiv arbeiten, um nach der Arbeit freie Zeit zu haben – dafür machen wir Pläne, bereiten alles vor und kommen auch vor der wörtlich verabredeten Zeit an den Treffpunkt.
- Andere Kulturen, zum Beispiel die First Nations, mit denen Wilderness International zusammenarbeitet, leben in der „Ereigniszeit“:  
Ihre Zeit ist nicht objektiv messbar, sondern abhängig von den Inhalten/Ereignissen die in dieser Zeit stattfinden und mit wem diese stattfinden. Abhängig davon kann sich die Zeit dehnen oder schrumpfen - mit guten Freunden dehnt sich die Zeit aus, bei unwichtigen Dingen schrumpft sie zusammen. Vorher zu planen wird als nicht sinnvoll erachtet, weil keine Entscheidung über das benötigte Zeitvolumen getroffen werden kann ohne die Mitwirkenden und Begebenheiten vor Ort zu kennen. Projekte, die zu ihrer Fertigstellung noch mehr Zeit brauchen um gut zu sein, werden erst später fertig – und das ist kein Problem, da sich die Zeit entsprechend ausdehnt. Wenn die First Nations also noch etwas Wichtiges zu tun haben, dann kommen sie nicht vor der wörtlich verabredeten Zeit, sondern unter Umständen lange danach – in ihrem Sinne aber immer noch pünktlich!

Treffen nun beide Kulturen und Zeitverständnisse zusammen sind Missverständnisse vorprogrammiert:

Jede Kultur meint, ihr Zeitverständnis würde auch auf die andere Kultur zutreffen. Daher verhält sich jeder wie immer.

- Beispielsituation Planung:  
Die Uhrzeitkultur hat alles vorgeplant und ist enttäuscht, dass die Ereigniszeitkultur sich noch um nichts gekümmert hat – gleichzeitig fühlt sich die Ereigniszeitkultur hintergangen, weil die Uhrzeitkultur das Projekt bereits ohne ihre Hilfe fertig geplant hat, also nicht um konstruktive Mitarbeit bittet, sondern lediglich um Zustimmung.
- Beispielsituation Verabredung:  
Die Uhrzeitkultur kommt vor der wörtlich verabredeten Zeit und wartet vergeblich auf die Ereigniszeitkultur – während die Ereigniszeitkultur völlig überrascht ist über die schlechte Stimmung, in der sich die Uhrzeitkultur bei ihrer Ankunft befindet und die schlechte Stimmung als gegen die eigene Person gerichtet wertet.

Claudia Brandt, eine Stipendiatin des Austauschprogramms „Wisdom Seekers – Knowledge Keepers“ 2010, hat in ihrem Forschungsprojekt Kulturstandards (kulturelle Wertvorstellungen) der Deutschen mit denen der Cowichan First Nation in Zeichnungen gegenübergestellt. Eines der Bilder zeigt die unterschiedliche Zeitwahrnehmung.



Im Anschluss an das Theoriemodell und die Bespielsituationen sollen die Lernenden an ihre eigenen Erfahrungen anknüpfen: *Habt ihr solche oder ähnliche Situationen bereits erlebt? Wie hätte man diese Missverständnisse verhindern können?*

Die besten Vorschläge sollen zur Erinnerung auf Plakaten notiert werden.

#### **Möglichkeiten zur Vermeidung von Missverständnissen aufgrund verschiedener Zeitwahrnehmung:**

- **Bewusstmachung:**  
Es kann Unterschiede in der Wahrnehmung der Zeit bei mir und meinem Gegenüber und daraus entstehende Unterschiede bei z. B. Planung und Pünktlichkeit geben.
- **Recherche:**  
Wie wird die Zeit in der Kultur meines Gegenübers wahrgenommen? Es gibt sicherlich Erfahrungsberichte aus denen Informationen entnommen werden können, um sich auf mögliche Unterschiede zumindest mental vorzubereiten.
- **Es ist immer einfacher, sich selbst zu ändern, als sein Gegenüber.**  
Dadurch kann aber auch passieren, dass sich beide Seiten auf den jeweils Anderen vorbereiten und lediglich die Rollen getauscht werden. Ein gutes Zusammenleben ist aber immer noch nicht möglich.
- **Von Beginn an jeden Schritt gemeinsam planen.**  
So fühlt sich keiner von dem Projekt ausgeschlossen.
- **Keinen allzu engen Zeitplan einhalten wollen.**  
Natürlich sollen die Projekte rechtzeitig fertig werden, aber mit ein wenig Geduld können sie vielleicht noch schöner werden als ursprünglich gedacht.
- **Wenn es sich wiederholt zeigt, dass ein Gegenüber immer zu spät kommt, kann man sich, wenn es der Kontext erlaubt, darauf einstellen:**  
Entweder man kommt selbst zu spät oder vereinbart frühere Treffzeiten als nötig und liegt dann immer noch im Zeitplan. Oder man richtet sich die Wartezeit gemütlich ein, z. B. mit einem Buch oder anderen Aufgaben.

#### **Weiterführende Literatur:**

- Levine, Robert: *Eine Landkarte der Zeit. Wie Kulturen mit Zeit umgehen.* 19. Auflage. (Piper Verlag), 2015, ISBN 978-3-492-22978-4.